

November
und
Dezember

2022

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Philippsburg
Philippsburg | Huttenheim | Rheinsheim



(c) Bild: gettyimages / C. Sommer

Macht hoch die Tür, die Toooooor macht weit
Die Fussball-WM in Katar in der Adventszeit 2022

Liebe Gemeindeglieder,



eine bewegte Zeit erwartet uns mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres:

- bewegt immer noch und weiter von dem Leid des Krieges in der Ukraine, aber auch vielen anderen Kriegen derzeit in der Welt;

- bewegt von der Fußball-WM, in der wir eben jetzt wieder mit Bangen und hoffen können für einzelne Mannschaften – zugleich aber dies diametral der Ruhe in der Adventszeit entgegensteht; und auch viele Fragen nach Gerechtigkeit im Austragungsland Katar offen läßt;

- bewegt von Veränderungen in unserer Gesellschaft, welche auch vor den Toren unserer Kirche nicht Halt machen (siehe Strukturprozess, S.14+15);

- bewegt von den Veränderungen des Klimas weltweit, welches die gute Schöpfung Gottes immer mehr bedroht.

Vieles an solchen Bewegungen und Veränderungen macht uns unsicher oder sogar Angst.

Doch da ist wieder und neu die Bewegung des Advent: Gott kommt auf uns zu; Gottes Zukunft ist vor uns. Und sie ist die Geburt des Sohnes Jesus Christus mitten hinein in unsere so bewegte Zeit. Er freut sich mit an dem Weihnachtsfest, dem Geschenk der Liebe; und er leidet mit an all den Umbrüchen, die Menschen in Armut und Hilflosigkeit stürzen.

Jetzt ist es an uns, in allen bewegten Zeiten diese Bewegung Gottes auf uns hin zu feiern, die Liebe Gottes aller Welt anzusagen – und darauf zu trauen, daß Gott wieder und neu auf unsere Seite kommt, um dem Leben und dem Frieden aufzuhelfen. Ja Gott kommt – es wird Weihnacht.

Ihr

Andreas Riehm-Strammer, Pfr.

Wir setzen unsere Aktion aus dem vergangenen Jahr fort (drei Beispiele):

Unsere Kollekte ist heute für ein Projekt bestimmt, das die Organisation „Christian Commission for Development in Bangladesh“, abgekürzt CCDB, mit Hilfe von Brot für die Welt umsetzt. Seit 2012 unterstützt CCDB besonders arme Familien in der Küstenregion von Bangladesch bei der Anpassung an den Klimawandel. Aber hört selbst:

Nazli Begum – 40 Jahre alt und Kleinbäuerin aus dem Dorf Charlathimara – erzählt: *Der Ozean überschwemmte unser Grundstück und versalzte die Erde. Oft konnten wir nichts Essbares mehr finden. CCDB half mir, eine Pumpe mit Filter in Betrieb zu nehmen. Nun holen sogar die Nachbarsfamilien Trinkwasser bei uns. Außerdem bekam ich salzresistentes Saatgut.*

Abdul Rahmin – 45 Jahre alt und ehemaliger Fischer aus Padma – erzählt: *Ich wusste nicht mehr, wie ich meine Familie versorge sollte. Die Fischerei ernährte uns nicht mehr. Mithilfe einer Umschulung durch CCDB betreibe ich erfolgreich Landwirtschaft. Ich kann sogar die Ausbildung meines Sohnes bezahlen.*

Liza Begum – 38 Jahre alt und Kleinbäuerin, und wohnt auch in Charlathimara – erzählt: *Früher hat mein Mann als Fischer gearbeitet. Aber es wurde immer gefährlicher. Dank der Unterstützung von CCDB konnten wir eine Rikscha kaufen und mein Mann arbeitet nun als Fahrer. Ich habe neue Anbaumethoden erlernt und wir haben neben dem Haus einen Teich angelegt, in dem wir Fische züchten.*

Ein Regenwassertank fasst 2000 Liter Wasser und kostet 148 Euro. Lasst uns einen (oder mehrere) davon heute mit unserer Kollekte finanzieren! Lasst uns Menschen helfen und die unterstützen, die täglich ganz nah mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen haben. Wir glauben, dass Gottes Schöpfung gut ist. Sie kann die Menschenfamilie auf dieser EINEN Erde versorgen, wenn wir miteinander teilen.

Bitte beachten Sie auch den beiliegenden Flyer und Zahlschein

Macht hoch die Tür, die Tooooooor macht weit!

Die Fussball-WM in Katar in der Adventszeit 2022

ES GIBT MEHR ALS DEN HEILIGEN RASEN

(ein Beitrag von Michael Rubinstein, Verwaltungsleiter Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg)

Als ich diesen Beitrag hier verfasst habe, wurde Europa gerade von einer Hitzewelle überrollt. 40 Grad Celsius und mehr, Trockenheit, Dürre, Waldbrände und Wasserknappheit. Wir sprechen und diskutieren in diesen Tagen über Gas und Strom, wie teuer es für uns am Ende im Geldbeutel spürbar wird. Lieb und teuer ist es für uns bisher gewesen, die beinahe unbeschränkte Verfügbarkeit dieser Ressourcen zu genießen, die Gott uns bei der Schaffung der Welt mitgegeben bzw. den Umgang damit in unsere Hände gelegt hat. Dass Wasser jedoch das Element ist, was aktuell den meisten Menschen auf dieser Erde fehlt und im wahrsten Sinne des Wortes eine Quelle ist, die nicht mehr so sprudelt wie vor Jahrzehnten, verkommt eher zu einem Randthema.

Mitten in der Wüste

Welch ein Graus ist es, wenn der Rasen zu wenig Wasser bekommt. Im heimischen Garten, in öffentlichen Parks oder eben auch im Sport. Da fällt über Wochen kein Tropfen Regen, aber der Nachbar sprengt davon völlig unbeteiligt seinen auf akkurate Millimeterlänge geschnittenen Rasen. Ebenfalls ein Horrorszenario für die Grünpfleger (die sogenannten Greenkeeper) auf den Golfplätzen oder in den Fußballstadien der Welt, in denen das Gras grüner als grün sein muss für den gepflegten Abschlag respektive Kick unter den Augen und dem Applaus der (medialen) Öffentlichkeit. Der Rasen ist offensichtlich heilig. Heiliger als die angemessene Bewahrung der Schöpfung Gottes. Wen schert es dabei, ob sie gerecht verteilt ist ...

Und nun auch noch eine Fußball-Weltmeisterschaft mitten in der Wüste. Genau an dem Ort, wo es weder genug Wasser noch geschweige denn von Natur aus grünen Rasen gibt. Bitte verstehen Sie mich hier nicht falsch – ich lehne es nicht grundsätzlich ab, neue Lebensräume für Menschen und Tiere zu erschließen und damit ein besseres Leben zu ermöglichen. Erst recht aus jüdischer Sicht, denn Gott führte das Volk Israel

durch die Wüste in sein Land, in dem Milch und Honig fließt. Die Gründer:innen des modernen Staats Israel haben sich von Anfang sehr erfolgreich dieser Idee verschrieben, aus trockenem Wüstenboden fruchtbares Land zu machen, in dem Mensch und Tier auskömmlich leben können. Ich verneine also gar nicht das menschliche Bestreben, auch dort neuen Lebensraum zu schaffen, der womöglich so nicht in Gottes großem Plan stand. Wenn dies im Einklang zwischen Mensch, Natur und Ressourcen steht, wenn der Aufwand einem mehrwertbringenden Ertrag dient, dann glaube ich, dass Gott dem wohlwollend gegenübersteht.

Fußball ist für viele Menschen Lebensinhalt, König oder sogar Religion. Kultur, Glauben, Identitätsstiftend, je nach Verein ein Wechselbad der Gefühle, zwischen Himmel und Hölle. Aus der Wüste jedoch Fußballstadien zu machen, in denen das Gras grüner denn je dank permanenter Bewässerung gehalten wird, in denen die Hitze künstlich auf für Spieler und Zuschauer*innen erträgliche Temperaturen heruntergekühlt wird, eine Infrastruktur unter menschenunwürdigen und menschenrechtszuwiderlaufenden Bedingungen aufgebaut wurde, die nach vier Wochen WM niemand mehr benötigt – all das ist vielen Jüngerinnen und Jüngern des Fußballs zu viel. Und das ist gut so. Von Recht und Gerechtigkeit im biblischen Sinn kann bei diesem Turnier keine Rede sein – sieht man einmal davon ab, dass alle Teams mit denselben klimatischen Bedingungen zurechtkommen müssen.

Ungutes Gefühl im Bauch

Auf den sportlichen Wettkampf freue ich mich. Es soll ein fairer Wettstreit in Frieden und Respekt unter Freunden werden. Das un gute Gefühl in meinem Bauch wird mich dennoch am Fernseher begleiten. Die WM in Katar ist keine Schöpfung – sie ist rein künstlich erschaffene Einwegware. **„Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort Gottes bleibt ewiglich“ (Jes.40,8)** – bitter und hoffnungsvoll zugleich.

(c) Bildausschnitt:
gettyimages / C. Sommer



Gott des Lebens,

Du kommst in diese Welt und bringst Licht und Nahrung.
Wir bitten für alle, die hungrig sind,
dass sie satt werden.
Und für alle, die satt sind,
dass sie freigiebig ihren Nächsten gegenüber sind.

Gott der Liebe,

Du kommst in die Welt und bringst Licht und Gemeinschaft.
Wir bitten für alle, die unfrei leben,
dass sie befreit werden.
Und für alle die frei sind,
dass sie es bleiben.

Gott der Gerechtigkeit,

Du kommst in diese Welt und bringst Licht und Stärke.
Wir bitten für alle, die in eine dunkle Zukunft blicken,
dass sie dein Licht erfahren.
Und für alle, die das Leben anderer verdunkeln,
dass sie umkehren und Verantwortung für ihr Handeln übernehmen.

Gott des Friedens,

du kommst in diese Welt und bringst Licht und Gnade.
Wir bitten für uns,
dass uns vergeben wird, wo wir Unrecht tun,
dass wir kein Unrecht erleiden,
dass wir unsere Stimme erheben, wo wir Ungerechtigkeit sehen.

Schenke deiner Welt deine Liebe, deine Gerechtigkeit und deinen Frieden.

Amen

Elisabeth Engler-Starck

Ein wunderschönes Gebet von Elisabeth Engler-Starck. **Ist es nicht wunderbar, dass wir Gott um Hilfe bitten und danken können. Dass wir daran glauben dürfen, dass er uns alles gegeben hat, um ein schönes Leben zu haben auf diesem unglaublichen Planeten voller kleiner Wunder.** Und ist das nicht ein guter Anlass zu erkennen, dass jeder von uns die Möglichkeit hat, ein kleines wenig Licht und Freude der Welt zu schenken. **„Lächle und die Welt lächelt zurück“** ist ein schönes Lebensmotto und eine freundliche Art dem Alltag zu begegnen. Ich bin sicher, jeder von uns wird diese Erfahrung machen. Neben erstem Erstaunen im Gesicht Ihres Gegenübers werden Sie in den allermeisten Fällen ein Lächeln zurück geschenkt bekommen. Dann fühlt man sich sofort gut und fröhlich. Da fällt das zweite Lächeln gleich ein wenig leichter.

Kennen Sie auch die Erfahrung **„Tue Gutes und es kommt zu dir zurück“**? Wenn man mit offenen Augen durch das Leben geht, gibt es so viele Situationen, in denen man helfen kann. Und wenn wir selbst Hilfe brauchen, sind wir dankbar darüber. Im Radio wird derzeit darüber gesprochen, dass die Hilfsbereitschaft der Deutschen erheblich nachgelassen hat. Während Corona und bei der Hochwasserkrise im Nahetal gab es einen sehr großen Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft war überregional überaus groß. Mit dem Russlandkrieg und den radikalen Preissteigerungen hat diese Hilfsbereitschaft stark nachgelassen. Vielleicht weil viele dadurch nun ihre eigenen Probleme haben? Das Leben kann seit Monaten nicht mehr so geführt werden wie vorher, viele Existenzen sind bedroht und jeder muss schauen, wie er klar kommt. Doch würde nicht gerade jetzt unsere Nächstenliebe uns allen Gutes tun? Wir sind alle Kinder Gottes, Brüder und Schwestern, verbunden in der Liebe zum Nächsten. **„Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“** (Matthäus 25, 40) Denken wir an den heiligen Martin, den wir gerade am 11. November wieder mit einem Laternenzug gefeiert haben, weil er seinen Mantel mit einem Bettler geteilt hat.

Wenn wir Gott bitten, die Stärke zu haben, Freude in die Welt zu tragen, auch an Tagen, an denen es uns vielleicht schwer fällt ...wenn wir Gott bitten, unserem Nächsten helfen zu können, wenn er unsere Hilfe braucht wenn wir Gott bitten, unsere Dankbarkeit nach außen tragen zu können und der Welt ein Lächeln schenken zu können... haben wir sicherlich gute Chancen erhört zu werden. Wir müssen nur daran glauben! **Und es tun!**

Weihnachten – die Feier in der Familie und in der Kirche

Lieder, Gebete und Texte gibt es viele, die wir für die Feier des Weihnachts-festes finden: in unserem Gesangbuch (Lieder bei Nummer 23 bis 57, und andere), in der Bibel (Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium, Kapitel 2) und ebenso im Internet und in manchen schönen Büchern. Damit können wir in der Familie zuhause uns zusammen finden. In den letzten beiden Jahren haben wir dazu auch die Möglichkeiten genutzt, die Fernsehen oder Internet zur Übertragung von Gottesdiensten boten. In diesem Jahr hoffen wir, wieder auch in der Kirche zusammen zu kommen und miteinander zu feiern. Alle Gottesdienste werden auch als Livestream auf unserem YouTube-Kanal "Evangelische Kirchengemeinde Philippsburg" übertragen:

Heilig Abend 24. Dezember um 16.00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel der Kinder: „Der Sternenhimmel“ in der Christuskirche
Weihnachten 25. Dezember um 10 Uhr	Festgottesdienst zum Fest Christi Geburt mit der Feier des Abendmahls in der Christuskirche
2. Weihnachtstag 26. Dezember um 10 Uhr	Gottesdienst mit Liedersingen zusammen mit unserer Nachbargemeinde in der Erlöserkirche Wiesental
Altjahrsabend 31. Dezember um 18 Uhr	Gottesdienst zum Jahresschluß und zugleich als Vorabend des Sonntag/Neujahr in der Christuskirche

Kommen Sie und feiern mit
uns. Wir freuen uns auf Sie!

Unsere Gottesdienste – herzlich willkommen

So, 27.11. 1. Advent	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
So, 4.12. 2. Advent	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Projektchor	
Di, 6.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst	St. Franziskushaus
So, 11.12. 3. Advent	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Präd. M. Hofmeyer	
So, 18.12. 4. Advent	10:00 Uhr	Gottesdienst	
Di, 20.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst	St. Franziskushaus
Sa, 24.12. Heilig Abend	16:00 Uhr 22:00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel Christmette	
So, 25.12. Weihnachten	10:00 Uhr	Fest-Gottesdienst zum Weihnachtsfest mit Abendmahl	(gemeinsam mit Waghäusel) in Philippsburg
Mo., 26.12. 2. Weihnachtstag	10:00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst mit Wiesental	Erlöserkirche Wiesental
Sa, 31.12. Silvester	18:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahrsabend und als Vorabend zu Neujahr	
So, 1.1.2023 Neujahr	17:00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst mit Wiesental	Erlöserkirche Wiesental
Fr, 6.1.2023 Epiphania	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
Sa, 7.1.2023	18:00 Uhr	Abend-Gottesdienst	St. Vitus/Rheinsheim
So, 8.1.2023	10:00 Uhr	Gemeinsamer Familien- Gottesdienst mit Wiesental	Erlöserkirche Wiesental

Taufen

10.07.2022 Luana Emilia Glück * 07.08.2022 Jonathan Kohout * 17.08.2022 Hannah Knaus (in Germersheim) * 10.09.2022 Lia Marie Fallschessel * 11.09.2022 Emil Eckstein * 18.09.2022 Danila Jenschin * 09.10.2022 Viktoria Helena Lenz *

Trauungen

09.07.2022 Kevin Weidmann und Lea, geb. Haag ♥ 03.09.2022 Sven Schmidt und Josephine, geb. Herberger (getraut in Graben-Neudorf) ♥ 06.11.2022 Thomas Beier und Jutta, geb. Küther ♥

Bestattungen

24.06.2022 Bernd Steinel (64) ● 28.06.2022 Christine Bechtel, geb. Hormel (93) - bestattet in Waghäusel ● 29.06.2022 Emma Traise, geb. Majsner (95) ● 06.07.2022 Christel Habedank, geb. Borchert (94) ● 26.07.2022 Willi Koch (83) ● 08.09.2022 Lenchen Hör, geb. Bückle (100) ● 14.09.2022 Willi Rüdiger (87) ● 02.12.2022 Wilfried Edwin Zollinger (83) ●

Geburtstage

Dezember 2022

5.12.22 Brigitte Hellmann (75) ☼ 8.12.22 Klaus Rupprecht (81) ☼ 12.12.22 Willi Lindenmann (75) ☼ 16.12.22 Brigitte Jungkind (83) ☼ 17.12.22 Rita Lochner (81) ☼ 21.12.22 Gretchen Fürniß (101) ☼ 29.12.22 Galina Koch (84) ☼

Januar 2023

1.1.23 Alwina Beitel (85) ☼ 3.1.23 Maria Bieber (88) ☼ 4.1.23 Hans Otterbeck (81) ☼ 7.1.23 Anna Kaiser (93) ☼ 8.1.23 Gertrud Veith (90) ☼ 11.1.23 Peter Müller (80) ☼ 13.1.23 Wilma Romanski (87) ☼ 14.1.23 Heidrun Hoops (82) ☼ 16.1.23 Nina Bock (85) ☼ 19.1.23 Inge Kästner (81) ☼ Siegfried Conrad (83) ☼ 25.1.23 Helga Stauch (84) ☼ 27.1.23 Brigitte Zieger (86) ☼ Reinhold Auerbach (86) ☼

Februar 2023

2.2.23 Eckhard Wolfgramm (85) ☼ 10.2.23 Gerda Wittemann (81) ☼ 13.2.23 Edith Feenstra (84) ☼ 19.2.23 Irmgard Meyer (90) ☼ 20.2.23 Dagobert Graul (75) ☼ 21.2.23 Michael Schuster (89) ☼ 23.2.23 Karl Schleining (85) ☼ 24.2.23 Brigitte Werner (85) ☼ Rosemarie Stoll (84) ☼ 26.2.23 Irma Weber (85) ☼ 27.2.23 Inge Hahn (75) ☼ 28.2.23 Gisela Richter (84) ☼ 28.2.23 Johanna Riedel (95) ☼ 29.2.23 Thomas Pfauth (75) ☼

Immer, wenn ein neues Jahr beginnt - dann liegt da ein neuer Kalender. Was tragen Sie zuerst ein? Den Urlaub? Oder die Geburtstage? Andere wichtige Feste? Besondere Erinnerungstage: die erste Begegnung, der Hochzeitstag, andere Erinnerungen, vielleicht auch den Tag, an dem jemand starb, der mir wichtig war?

Manches kann ich schon mal eintragen - das neue Jahr bekommt Struktur. Da ist nicht ein Tag wie der andere, nicht eine Zeit so wie alle Zeiten. Das Jahr hat einen Rhythmus - in den Jahreszeiten, in den Arbeits- und Ferienzeiten, in den Festen und im Alltag. All das hilft, sich zu erinnern, die Feste geben Erinnerungen einen Ort und eine Zeit.

Immer, wenn ein neues Jahr beginnt - für die Kirche beginnt es bereits am 1. Advent. Und auch das Kirchenjahr mit allen wiederkehrenden Festen erinnert und schafft Platz: Es erinnert an die wichtigsten Geschichten und Gedanken des christlichen Glaubens und schafft Ort und Zeit für Freude und Nachdenklichkeit, für Feiern und Fasten.

Genau das war übrigens der Advent früher: eine Zeit des Fastens und der Besinnung. Während wir heute in der Adventszeit so viele Plätzchen essen, dass wir zu Weihnachten keine mehr mögen, wurde damals gefastet. Der Advent war wie die Passionszeit vor Ostern: eine Vorbereitungsphase, Gelegenheit zum Nachdenken. Das unterscheidet das Kirchenjahr von unserem weltlichen Jahr: Vorbereitungszeiten sind ruhige Zeiten. Nicht hektisches Planen und Organisieren stehen im Mittelpunkt, sondern Zeit zum Nachdenken.



Advent heißt Ankunft - auf die Ankunft Jesu bereiten wir uns vor. Wer da kommt, das erzählt die Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem: Ein König, aber einer, der anders ist, als wir das von weltlichen Herrschern kennen. (1. Advent). Der da kommt, der wird einmal diese ganze Welt verändern, damit sie so wird, wie Gott es wollte -

darum denken wir auch daran, dass Jesus versprochen hat wiederzukommen, und dass dann alles anders wird. (2. Advent) Zunächst einmal aber sollen wir anders werden und deshalb hören wir von Johannes dem Täufer, der vor Jesus gepredigt hat und die Menschen aufrüttelte (3. Advent) und schließlich ist Jesu Ankunft ein Grund zur Freude - so, wie Maria sich auf ihr Kind freute (4. Advent).

(Gedanken von Monika Elsner, 2009)

Zwei Hände voll

In diesem Jahr sind wir genau zwei Hände voll: 2 Mädchen und 8 Jungen ergeben zusammen 10 Konfirmand*innen im Kurs 2022/2023. Am Erntedankfest (9. Okt.) wurden sie in der Gemeinde vorgestellt und ihnen je eine Basisbibel überreicht, mit der sie nun durch dieses Konfirmandenjahr gehen können.

Neue Mitarbeiterinnen

Ganz neu ist nun für diesen Kurs, daß wir zwei Mitarbeiterinnen haben. Emily Adolf und Ina Kamenev, die in diesem Frühjahr konfirmiert wurden, haben ihre Hilfe angeboten und freuen sich, nun mit dem neuen Kurs auch einiges zu unternehmen. Die Ideen sprudeln nur so – und wir freuen uns auf einen ereignisreichen Kurs. Herzlich Willkommen den beiden!!

Aktionen und Lernen

Schon zwei Mal gab es Erkundungstouren in Philippsburg, dazu eine Bibelaktion im Gemeindehaus, eine Kirchenführung und ein Spiel im Garten. Wir sind gespannt auf die nächsten Schritte.

Das sind sie:

Dajana Koza

Jonas Notheisen

Leo Langhans

Leonhard Schall

Lukas Martens

Moritz Skoda

Morris Ejiofor

Nils Stut

Robin Gentner

Xenia Herzig

Frohe Kunde

Bei diesem Weihnachtslied sind einige Wortreime nicht an ihrem Platz.

Versuche jeden Reim auf die richtige Stelle zu setzen.

1. Engel bringen frohe _____,
allen Menschen weit und breit.
Von den Bergen in der _____,
schallt es auch in unsre _____.

2. Sagt, ihr Hirten bei den _____,
was soll dieser _____?
Will nun endlich Friede werden,
des wir warten still und bang?

3. Seht das Kindlein in dem _____,
ihm nur gilt der Engel _____.
Ach, wie freuen wir uns alle,
unser Aug' den Heiland sieht.

4. Lasst uns all zum Kripplein _____,
seht das Wunder, das geschah.
Heut' will sich der Himmel teilen,
Gott wird Mensch, _____!

Ein Satz wird nach jeder Strophe zweimal gesungen.
Versuche diesen Satz zu entziffern:

°()+\\§& _____
§= _____
^%*^()//§// _____
#^+ _____



Dieser Satz ist in Latein und bedeutet „Ehre sei Gott in der Höhe“.

Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!



Mit dem Strategieprozess „ekiba 2032 – Kirche. Zukunft. Gestalten“ nehmen wir die Herausforderungen unserer Zeit in den Blick und fragen, wie wir in Zukunft Gottes gute Botschaft in die Welt tragen können. Wir laden die Menschen innerhalb und außerhalb unserer Kirche dazu ein, gemeinsam darüber nachzudenken, wo und wie sie Gott erleben möchten und welche Rolle unsere Kirche dabei spielen kann.

Die Bedürfnisse der Menschen und die Rahmenbedingungen für Kirche verändern sich. Deshalb fragen wir uns neu: Wie können wir in dieser Zeit unserem Auftrag zur Verkündigung gerecht werden? Wie kommen wir wieder besser mit den Menschen in Kontakt? Und wie können wir mit weniger Personal und weniger Gebäuden trotzdem gut Kirche sein?

Mit dem Strategieprozess lädt die Landesynode dazu ein, gemeinsam über die Zukunft unserer Kirche nachzudenken. Wir stellen uns damit der doppelten Herausforderung von Transformation und Reduktion. Wir werden dabei gemeinsam mutig und neugierig Neues ausprobieren. Und wir werden traurig von manchem Abschied nehmen müssen. In allem vertrauen wir auf Gottes Kraft und Begleitung.

Die Ziele des Strategieprozess lassen sich kurz mit Transformation und Reduktion beschreiben.

Transformation bedeutet, die Bedürfnisse der Menschen wieder neu in den Blick zu nehmen. Wir wollen auch in Zukunft auf Menschen zugehen und in der Gesellschaft präsent sein. Dafür braucht es neue Formen kirchlichen Lebens und Spielraum für kreative Ideen. Und die Art der Zusammenarbeit muss sich weiterentwickeln. In den Stadtkirchenbezirken wird das anders aussehen als auf dem Land, im evangelischen Kernland anders als in der Diaspora. Hier kann und soll Neues entstehen. Dafür werden wir anderes auch lassen.

Reduktion bedeutet, dass wir zukünftig mit weniger finanziellen Mitteln, mit weniger Gebäuden und auch mit weniger Personal Kirche gestalten müssen. Prognosen zeigen deutlich: Die künftigen Kirchensteuereinnahmen werden nicht ausreichen, um weiterzumachen wie bisher. Deshalb hat die Landessynode beschlossen, bis 2032 insgesamt 30% aller Haushaltsmittel einzusparen. Weil jede Transformation auch Geld kostet, werden ein Teil der Einsparungen wieder investiert, um Kirche zukunftsfähig zu machen. Gedacht ist u.a. an die klimafreundliche Sanierung von Gebäuden und den Ausbau der Digitalisierung. Bis Ende 2023 soll in jedem Kirchenbezirk eine Planung erarbeitet werden, wie auf der Basis der landeskirchlichen

Rahmenvorgaben Transformation und Reduktion im Kirchenbezirk konkret umgesetzt werden sollen. Die Bezirkssynode wird über die Ergebnisse beraten und der Bezirkskirchenrat einen Beschluss fassen.

Die Umsetzung erfolgt dann in den Jahren bis 2032 (bzw. beim Thema Pfarrpersonal bis 2036). Im Rahmen der kontinuierlichen Begleitung und Nachsteuerung des Prozesses stehen auch nach 2023 weitere Entscheidungen an.



Kooperationsräume eröffnen die Möglichkeit für eine engere Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden. Dadurch können Ressourcen effizienter eingesetzt werden. Konkret könnte das z.B. bedeuten, dass die Konfirmandenarbeit aus mehreren Gemeinden von einer Pfarrperson vorbereitet und zusammen mit einem Team

Ehrenamtlicher durchgeführt wird. Oder dass mehrer Gemeinden sich ein Gemeindehaus teilen und damit Geld für den Unterhalt sparen. Oder dass drei Gemeinden jeweils ein unterschiedliches Gottesdienstformat anbieten und damit verschiedene Zielgruppen bedienen. Das Erprobungsgesetz ermöglicht vier rechtliche Formen für die Zusammenarbeit: Fusion zu einer Kirchengemeinde, Zusammenschluss zu einem Gemeindeverband, Gründung eines Vernetzungsraums oder Einrichtung einer überparochialen Dienstgruppe. Der Bezirkskirchenrat ordnet jede Gemeinde einem Kooperationsraum zu.

Weitere Informationen unter:

<https://www.ekiba.de/infothek/landeskirche-strukturen/ekiba-2032/>

Dazu laden wir herzlich ein:

**Gemeindeversammlung
am 12. Februar 2023**

im Anschluß an den Gottesdienst um 10 Uhr
in der Christuskirche Philippsburg

MONATSSPRUCH NOVEMBER 2023

Er allein breitet den Himmel aus und geht
auf den Wogen des Meers. Er macht
den Großen Wagen am Himmel und
den Orion und das Siebengestirn und
die Sterne des Südens. Hiob 9,8-9



Texte: Lutherbibel, revidiert 2017,
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefeDruckerei

MONATSSPRUCH DEZEMBER 2023

Meine Augen haben
deinen Heiland gesehen,
das Heil, das du bereitet hast
vor allen Völkern.

Lukas 2,30-31



Impressum:

Herausgeber: Kirchengemeinderat, Söternstraße 20, 76661 Philippsburg
Pfarrer: Andreas Riehm-Strammer
Redaktion: Andreas Riehm-Strammer, Patricia Merlino
Gemeindebüro: Diana Roth
Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch: 10.00 – 11.00 Uhr, Donnerstag: 15.00 – 17.00 Uhr
Telefon: 07256/944507
Fax: 07256/8087957
E-Mail: philippsburg@kbz.ekiba.de

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite: www.evki-ph.de

**Spendenkonten: Sparkasse – DE05 6605 0101 0109 0113 95 oder
Volksbank – DE71 6729 2200 0013 5167 07 (neue Bankverbindung!)**